

TARA BERNADO

TANTRA MASSAGE -  
FRIVOLES TREIBEN  
ZU DRITT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 22763

**GRATIS**

---

# »SAUNAFICK«

VON TARA BERNADO

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# TB60EPUBFTWH

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2026 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:

© ENVIVO @ DEPOSITPHOTOS.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7561-9260-1  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## TANTRA MASSAGE - FRIVOLLES TREIBEN ZU DRITT

Leas Augen waren verbunden und auf ihren Lippen lag ein erwartungsvolles Lächeln. Sie hatte sich auf das kleine erotische Abenteuer bereitwillig eingelassen, denn was Sex anging, liebte sie die Abwechslung. Meine Vorfreude auf diesen Abend war allerdings mindestens genauso groß wie ihre. Sorgfältig und mit Liebe zum Detail hatte ich alles vorbereitet und das perfekte Ambiente für diesen besonderen Anlass geschaffen.

Heute würde Lea im Mittelpunkt einer erotischen Massage mit zwei Männern stehen und es würde keine Tabus geben. Und obwohl es auch ihre Entscheidung gewesen war, war sie verständlicherweise ein wenig nervös, denn es war für sie eine völlig neue Erfahrung, den Mann, mit dem sie gleich Sex haben würde, nicht zu kennen. Sie hatte sich völlig auf mich und mein Gespür für die Auswahl der richtigen Person verlassen müssen. Ich war mir sicher, dass sie von meiner Wahl nicht enttäuscht sein würde.

Ich weiß noch genau, wie wir auf die Idee für diesen Abend gekommen sind.

Vor einigen Monaten hatte eine gute Freundin Lea von ihren Erfahrungen beim Tantra erzählt. Die Freundin hatte an Workshops und Seminaren teilgenommen und sich vollkommen begeistert von der spirituellen Kraft und der sexuellen Magie der Tantramassagen gezeigt. Ihre Begeisterung war auf Lea übersprungen und dann auch ganz schnell auf mich. Wir wollten das unbedingt selbst einmal ausprobieren und haben uns deshalb zu einem sogenannten ›*Tantramassage-Ritual zu dritt*‹, angemeldet.

Das Ritual wurde von einer erfahrenen Masseurin angeleitet, wobei ich die empfangende Person war und Lea zusammen mit der Tantralehrerin den gebenden, also den aktiven Part übernommen hat. Ich wurde also von zwei Frauen mehr als

zwei Stunden lang massiert und verwöhnt und konnte mich nicht ansatzweise daran erinnern, so etwas Sinnliches und gleichzeitig Erotisches schon einmal erlebt zu haben. Wir drei waren während des gesamten Rituals nackt, und das Gefühl, nicht nur von vier Händen, sondern auch von zwei nackten Körpern massiert zu werden, war eine tolle Erfahrung.

Dennoch fanden wir beide, dass diese Tantramassage zwar ein äußerst reizvolles Erlebnis gewesen war, der erotische, geile Teil jedoch einen zu kleinen Anteil an dem Ritual hatte. Ja, es war sinnlich-anregend gewesen, aber wir hätten uns noch eine stärker ausgeprägte sexuelle Komponente gewünscht.

In den folgenden Wochen haben wir deshalb die Erfahrungen aus dem Tantraritual für uns selbst ein wenig angepasst und umgestaltet. Wir haben Teile des Rituals übernommen und dabei unsere eigenen sexuellen Vorlieben einfach integriert. Das war etwas ganz Neues für uns beide und hat unserem sexuellen Appetit aufeinander noch einmal einen ganz neuen Kick gegeben.

Doch heute Abend wollten wir gern noch einmal von einer erfahrenen Person unterwiesen werden, denn wir wollten mehr über das Ritual zu dritt lernen. Anders als beim ersten Mal sollte heute jedoch die dritte Person ein Mann sein und Lea würde im Mittelpunkt stehen. Zwar sollten auch wir Männer nicht unbeachtet bleiben, das wollte Lea so, aber im Wesentlichen sollte sie diejenige sein, die sowohl mit Elementen aus dem Tantra als auch mit darüber hinausgehenden sexuellen Wünschen verwöhnt werden würde.

Und noch einen Unterschied zum ersten Mal gab es. Die Massage würde in unseren eigenen vier Wänden stattfinden, nämlich in unserem eigens dafür eingerichteten und ganz neu gestalteten Tantrazimmer. Obwohl das, was wir machten, nicht unbedingt ein reines Tantraritual war, hatte uns die Umgebung

und die Atmosphäre bei unserer ersten Massage so gut gefallen, dass wir mit großem Eifer unser ehemaliges Arbeitszimmer innerhalb von einem Monat in einen tantrischen Ritualtempel verwandelt hatten. Mit einem großen Bett, Tüchern, Kissen und schönen Accessoires hatten wir eine heimelige, intime Aura geschaffen. Tonangebend waren die Farben Rot, Gelb und Orange und durch das Zusammenspiel von sphärischer Musik, zahlreichen Kerzen und flauschig-weichen Teppichen war ein ganz besonderer Raum entstanden.

Ich hatte ein bisschen suchen müssen, um einen Tantra-masseur zu finden, der bereit war, zu uns nach Hause zu kommen und hier seine Tantraerfahrungen mit unseren sexuellen Wünschen zu kombinieren. Aber letztlich hatte ich jemanden gefunden und ich war mir sicher, dass ich mit Noah einen sehr guten Griff getan hatte.

Nun war es endlich so weit und wie vorher besprochen, war Noah schon vor einer halben Stunde bei uns eingetroffen. Er hatte sich mit unserem Tantraraum vertraut gemacht und sich ein bisschen vorbereitet. Lea hatte er noch nicht kennengelernt und ich war mir sicher, dass er genauso gespannt auf sie, wie sie auf ihn war.

Ich nahm Leas Hand und führte sie in unseren kleinen Tantratempel. Trotz der verbundenen Augen ging sie aufrecht und selbstsicher an meiner Seite, voller Vorfreude auf das, was sie erwartete. Noah stand nackt in der Mitte des Raums und wartete auf uns. Im Hintergrund spielte leise, harmonische Musik und die Kerzen tauchten unseren Liebestempel in ein atmosphärisches Licht.

Lea trug lediglich einen bunten Pareo, den sie vorn mit einem einfach zu lösenden Knoten verschlossen hatte. Als sie den Raum betrat, konnte ich beobachten, wie sich sein freundlicher, offener Gesichtsausdruck veränderte und einem

freudig-erregten Lächeln wich.

Das fing ja schon mal gut an, denn es zeigte mir, dass Noah sich von dem vorgegebenen Tantraritual lösen konnte und unseren Ideen gegenüber tatsächlich aufgeschlossen war. Und dass Lea ihm ausgesprochen gut gefiel, war ebenfalls nicht zu übersehen.

Ich schloss die Tür hinter uns und die Aura des Raumes entfaltete sofort ihre Wirkung. Wir befanden uns nun in einer anderen Welt und hier würden wir unsere sexuellen Fantasien ausleben. Wir blieben noch einmal kurz stehen, ich entledigte mich ebenfalls meiner Kleidung und dann führte ich Lea zu Noah.

Mit verbundenen Augen stand sie lächelnd zwischen uns und ohne ein Wort zu sagen, löste sie den Knoten ihres Pareos und ließ ihn zu Boden gleiten. Ihr schöner Körper kam zum Vorschein, die perfekte Kombination von Sinnlichkeit und verführerischer Weiblichkeit. Noahs Augen glitten an ihm herab, ich konnte sehen, wie er den Anblick in sich aufzog, aber er blieb einfach still stehen und sagte auch nichts.

Lea streckte eine Hand aus und wie verabredet reichte ich ihr einen Flakon mit duftendem, vorgewärmtem Massageöl. Sie ließ etwas davon in ihre Hand tröpfeln und verrieb es dann zwischen ihren Handflächen. Ich nickte Noah zu und er trat etwas näher an sie heran. Im nächsten Moment berührten ihre Hände sanft seine breite Brust. Mit kleinen kreisenden Bewegungen verteilte sie das duftende Öl und massierte es in seine Haut ein.

Noah genoss die sanften Berührungen mit geschlossenen Augen und ließ die angenehme, erotisch aufgeladene Atmosphäre auf sich wirken. Lea nahm sich Zeit, überstürzte nichts, streichelte und massierte auch seinen Hals, seine Schultern, die Arme und seine Hände bis hinunter zu und jedem einzelnen Finger.

Die zärtliche Massage gefiel nicht nur Noah, auch Lea war hingebungsvoll bei der Sache, und als sie das Öl an seinem Bauch verteilte und es bis hinunter zum Ansatz seines Schwanzes verrieb, wurde der sofort ein bisschen dicker. Die Kombination aus Öl und Kerzenschein ließ Noahs Muskeln noch ein wenig ausgeprägter wirken und zusammen mit dem jetzt leicht angeschwollenen Schwanz sah er einfach geil aus. Ich freute mich schon auf den Moment, wenn Lea seinen athletischen Körper endlich zu sehen bekommen würde.

Als Noahs Oberkörper komplett mit dem Öl eingerieben war, kam ich an die Reihe. Lea drehte sich zu mir, streckte wieder die Hand aus und ich ließ neues Öl hineinrinnen. Meinen Oberkörper behandelte sie genauso hingebungsvoll und intensiv wie zuvor Noahs, und natürlich provozierte sie auch bei mir eine Reaktion meines Schwanzes. Abwechselnd machte sie danach bei Noah und mir weiter. Zuerst wurden unsere Rücken eingerieben, dann der Po, wobei sie auch den Anus nicht ausließ, und schließlich die Beine bis hinab zu den Füßen. Ihre feingefühligen Hände verwöhnten unsere Körper, die sie selbst nicht sehen, aber auf diese Art und Weise trotzdem erkunden konnte.

Jetzt war eigentlich nur noch ein Teil nicht massiert worden und ich fieberte dem mit zunehmender Geilheit entgegen. Doch zuerst widmete sie sich wieder Noah.

Mit einigen Tropfen frischen Öls in den Händen strich sie vorsichtig an seinen Leisten entlang, während ihre Handrücken schon seine Eier und seinen Penis berührten. Als sie schließlich mit beiden Händen seinen halbsteifen Schwanz umschloss und ihn zärtlich und gefühlvoll massierte, dauerte es nur wenige Sekunden, bis er unter ihren Händen hart wurde und voller Erwartung nach oben stand.

Lea ließ sich davon jedoch nicht beirren, sie wusste, worauf es ankam und bezog nun auch seine prallen Eier in die Massage

mit ein. Ganz langsam und zuerst nur mit einer Hand kümmernte sie sich um sie, bevor sie auch ihre zweite Hand einsetzte. Ich konnte Noah ansehen, dass er am liebsten Leas Körper ebenfalls angefasst hätte, aber er war natürlich ein Profi und beherrschte sich. Denn so war die Regel, keine Berührungen, solange man selbst massiert wurde.

Trotz der verbundenen Augen hatte Lea ein feines Gespür dafür, wie weit sie gehen konnte. Sie verringerte immer wieder im richtigen Augenblick die Intensität ihrer Zärtlichkeiten und trieb so die sexuelle Spannung weiter in die Höhe. Wenn Noahs Schwanz zu hart wurde, beschränkte sie sich darauf, zärtlich an seinem Schaft entlang zu reiben und seine Eier nur noch ganz sanft in den Händen zu halten. Hatte er sich wieder beruhigt, griff sie erneut fester zu.

Lea erwies sich als eine Göttin mit ihren Händen und das Öl machte ihre Berührungen unglaublich geschmeidig. Ab und zu ließ sie auch mal einen Finger an Noahs Damm entlang bis zu seinem Anus gleiten und jedes Mal hörte ich dann ein leises Stöhnen von ihm.

Ich konnte es kaum noch erwarten, selbst an der Reihe zu sein und endlich ebenfalls in den Genuss so einer geilen Schwanzmassage zu kommen. Doch im Moment blieb mir nur, zuzusehen, wie sie Noah bearbeitete, und ein immer lustvolleres Stöhnen bei ihm erzeugte. Sein Schwanz zuckte erregt, jedes Mal, wenn sie den Druck ihrer Hände wieder erhöhte, und ich genoss es, so ein intensiv heißes Vorspiel geliefert zu bekommen.

Abschließend konzentrierten sich ihre Finger auf das Spiel an seiner dicken Eichel. Sie hatte die Vorhaut zurückgezogen, hielt seine Latte mit einer Hand fest umschlossen und verwöhnte und stimulierte mit ihren öligen Fingerkuppen die sensible Spitze seines Schwanzes. Obwohl sie Noah nicht

sehen konnte, schaffte sie es auch bei diesem Spiel, den Druck ihrer Behandlung zum passenden Zeitpunkt wieder herunterzuschrauben, sodass er sich beruhigen und wieder entspannen konnte.

Endlich wandte sie sich wieder mir zu und als sie mich berührte, konnte ich ihre aufgestaute Erregung sofort spüren. Noahs Körper zu erkunden, seinen Schwanz und seine Eier zu massieren, hatte ihr gefallen und Lust auf mehr ausgelöst.

Trotzdem ließ sie sich bei der Massage meines Riemens genauso viel Zeit wie vorher bei Noah, verwöhnte mich und befasste sich intensiv mit meinem Schwanz und meinem Anus. Mehrmals dachte ich, dass ich spritzen müsste, aber immer nahm sie sich genau im richtigen Moment zurück und verhinderte, dass meine Lust sich entlud.

Es war unendlich geil, so von ihr verwöhnt zu werden, doch irgendwann wurde es Zeit, Lea in den Mittelpunkt zu stellen. Sie hatte uns alles gegeben und nun war sie selbst an der Reihe. Nicht nur vier Hände, auch zwei Schwänze warteten schon ungeduldig darauf, sie zu verwöhnen.

Ich löste ihre Augenbinde und endlich konnte sie sehen, was sie zuvor lediglich erfühlt hatte. Intensiv nahm sie den fremden Mann, der vor ihr stand, in Augenschein. Ihre Blicke glitten über seine Gesichtszüge, seinen Körper und seinen Schwanz. Dann erhellte ein Lächeln ihr Gesicht. »Genau so habe ich mir dich vorgestellt«, sagte sie zu Noah und der fragte: »Gefalle ich dir?«

»Ja, sehr«, antwortete sie schlicht und mehr musste nicht gesagt werden.

Noah und ich rieben unsere Hände mit Öl ein und dann ging es los. Wir standen immer noch in der Mitte des Raums, das mit einem indischen Tuch bedeckte Bett lockte zwar, aber im Stehen war Leas ganzer Körper zugänglich, und genau so

hatte sie es sich für den Anfang gewünscht.

Vier Hände legten sich gleichzeitig auf sie. Während ich ihre Schultern und den Nacken sanft massierte, kümmerte unser Gast sich um ihre Arme, Hände und den Hals. Es war ein unbeschreiblich schönes Gefühl, ihre weiche und zarte Haut zu streicheln, und es war offensichtlich, wie sehr sie die Berührung unserer Hände genoss.

Wir ließen uns ganz viel Zeit und als ich begann, ihren Rücken Stück für Stück mit Öl einzureiben, legte Noah seine Hände ganz sacht auf ihre Brüste. Langsam begann er, zu massieren. Die prallen Brüste passten genau in seine Hände und es erregte mich, wie er sie so hingebungsvoll mit Öl einrieb. Seine eigene Lust versuchte Noah gar nicht erst zu verbergen. Seine gerade noch ganz ruhige Atmung wurde schneller, unübersehbar stand seine harte Latte nach vorn ab und berührte immer wieder ganz leicht Leas Hüfte.

Wenn Leas Nippel ab und an zwischen seinen massierenden Fingern auftauchten, konnte ich sehen, wie hart sie schon waren. Natürlich konnte Noah nicht lange widerstehen, und als er anfing, sich intensiver mit den dunklen Spitzen zu beschäftigen, wurde Leas Atmung schneller.

Er machte weiter, mal sanft, mal mit mehr Druck und er hörte erst wieder damit auf, als Leas Stöhnen sehr laut wurde. Jetzt bewegten sich seine Hände langsam nach unten, umkreisten ihren Bauchnabel und begannen wieder zu massieren.

Ich war mit meiner Massage inzwischen bei ihren Beinen angekommen, verrieb das Öl erst auf ihren hinteren Oberschenkeln, ging dann in die Hocke und rieb ihre Unterschenkel und die Füße ein. Es dauerte nicht lange, bis auch Noah sich hinhockte und wir zusammen das duftende Öl auf ihren Beinen verteilten. Es bedurfte keiner Worte, als Lea nach einer Weile ihre Beine ein wenig weiter auseinanderstellte.

Ich nahm mir neues, warmes Öl und reichte die Flasche an Noah weiter. Mit kreisenden Bewegungen widmete ich mich Leas Pobacken, während Noah ihren Venushügel langsam und genussvoll einrieb. Ich versuchte, so viel wie möglich davon mitzubekommen, was er tat, nicht nur, wie ich es geil fand, sondern auch, weil ich von ihm lernen wollte. Während ich meine öligen Finger zwischen Leas Pobacken gleiten ließ und anfang, ihren Anus zu massieren, sah ich den sanften Bewegungen von Noahs Fingern zu. Er zog kleine Kreise auf ihrem Venushügel, arbeitete sich langsam tiefer und hatte schließlich ihren Kitzler erreicht. Ich konnte die geschwollene Lustperle ab und zu zwischen seinen Fingern hervorscheinen sehen, was unglaublich geil war.

Lea atmete jetzt stoßweise, abwechselnd schob sie ihr Becken zu Noah, der gefühlvoll ihre Klit umkreiste und dann drängte sie sich wieder meinem Finger entgegen, der immer noch an ihrem Anus spielte. Es war mehr als eindeutig, wie sehr es ihr gefiel, von zwei Männern gleichzeitig verwöhnt zu werden.

Ich intensivierte meine Massage noch ein bisschen und gleichzeitig sah ich mir an, wie fremde Finger gekonnt Leas Schamlippen massierten. Die Situation war unglaublich geil, aber ich wusste, dass wir aufpassen mussten. Wenn wir so weitermachten, würde Leas Lustzentrum gleich explodieren und dann gab es kein Zurück mehr.

Ich suchte Augenkontakt mit Noah und er verstand meinen Blick sofort. Unsere Finger zogen sich von ihr zurück und wir standen wieder auf. Ich beobachtete genau, was er tat, schließlich wollte ich von ihm lernen, und als er anfang seinen Körper sanft an Leas Körper zu reiben, tat ich es ihm nach. Ganz eng nahmen wir Lea in unsere Mitte, berührten mit unseren Körpern ihre weiche Haut und bewegten uns langsam hin und her. Wir rieben uns zärtlich an ihr, ließen sie unsere Haut und unsere Muskeln spüren, und sie genoss es mit ge-